basler stadtbuch cms
Christoph Merian Stiftung

Fasnacht 1969

Autor(en): Ohne Verfasserangabe

Quelle: Basler Stadtbuch

Jahr: 1970

https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/fb8497ad-2b7e-4f86-b80a-41c83d04c27d

Nutzungsbedingungen
Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform baslerstadtbuch.ch ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.
http://www.cms-basel.ch
https://www.baslerstadtbuch.ch

Fasnacht 1969

Was von den drei schönen Basler Fasnachtstagen jeweilen übrigbleibt, sind heiter-schwebende Erinnerungen und daneben die Zeedel der Cliquen und der Schnitzelbänkler. Sie vergilben zwar rasch und werden spätestens dann weggeworfen, wenn der nächste Morgenstreich ins Blickfeld rückt. Und so ist es bereits gute Übung geworden, daß das Stadtbuch ein paar träfe Verse aus der mit Recht so vergänglichen Fasnachts-«Literatur» festhält – zum Gedenken an die wichtigsten Sujets, an das also, was das Jahr hindurch die Basler offenbar am tiefsten bewegt und aufgewühlt hat.

Die Hauptsujets dürften gewesen sein: das ckdt-Divisionsgerichts-Urteil, der krawattenlos das Basler Regiment besuchende Regierungsrat (ebenfalls ckdt), die weiblichen Polizisten, die Luft- und Wasserverschmutzung, der Bart des Erziehungsdirektors, die Zürcher (im speziellen Globus-Krawall, Wasserwerfer, Radio-Orchester, Winterolympiade), Oswalt Kolles Aufklärungsfilme und -bücher, das aus Sojamehl hergestellte Fleisch, der vergiftete Käse, Papst und Pille, der bührleske Waffenskandal, Demonstrationen und Krawalle (siehe Zürich) und natürlich als pièce de résistance General de Gaulle.

Nun also greifen wir das und jenes aus den ungefähr 150 Cliquenzeedeln und aus den gegen 40 Comité-Schnitzelbänken heraus, auf daß den «Maxi-Däg» doch wenigstens noch eine Mini-Erbauung folge. Zunächst die *Schnitzelbänke.*

«Unsre Käs – so heer me glage –
Schloht aim chemisch uff der Mage;
Noch zwai Dreiegg-Käsli gspyrsch, wies im Ranze gracht.
Bim Roche, bim Geigy, in der Ciba
Mache si Plastik-Käs zuem riba,
Und bim Sandoz wird der Gorgonzola gmacht. –
Im ganze Land sin d Senne muff und flueche uff em Mälcherthron:
‚Mir mache jetz uus Gaissebelle – Cibalgin und Saridon.'»
(Kärnebigger)

«Miest ych vor s Divisionsgricht stoh,
Wurd ych jo kuum in d Kischte ko.
Y sag em Burgget Fons, ych haig
Der ‚Brächt' verbrennt – au d Gschicht vom ‚Schwaigg'
Und läs – y schweers bym Fahnduech –
Der ‚Globi' und s ‚Soldatebuech'.»
(Syri-Fläsche)

«Der de Gaulle sait, är haig e Danti
Z Lörrach und in Aesch Verwandti,
Und sy Unggle vattersyts, dä syg e Pol.
E Nichte hietet z Quebec d Kinder
Vo sym Neveu, dä isch Inder;
Und im F.C. Beirut stoht e Sohn im Goal.
Aer sälber isch zur Wiehnachtszyt – Hallelujah – und duß hets gschneit,
In Colombey-les-deux-Eglises em Deifel ab em Kare keit.»
(Queerschleeger)

«Wil d Zircher Schugger Wassernärve hän statt Panzernärve,
Mien si jetz mit Wasserpanzer Panzerwasser wärfe.
Der Panzerwasserwasserwärferpanzergrenadier
Nimmt d Panzerwasserhasser ins Visier. –
Vyl besser gfallt is die, wo sich uff kai so Waffe stitzt
Und em Kiesinger ganz drogge aini spritzt.»
(S Gufekissi)

«Wäge däne Lienertskirche-Helge
Duet der Dänggmolpfläger Lauber schwelge:
Gratzet wyter an de Wänd und Dire,
Villicht kunnt non e Bild vom Aenishänsli fire.»
(Bumberniggel)

«Me het die siibe Bundesreet
Vors Farbefärnseh gstellt;

Doch gsihsch verdeggel numme säggs,
Mir hän si dreimol zellt.
Mir hän scho gmaint, s syg aine grangg,
Do isch denn d Mäldig ko,
Der Tschudi haig halt immer no
Kai bitzli Farb agnoh.»
(D Blindschlycher)

«Uff Basel kunnt s Radio-Orcheschter Berominschter.
Me sait, das syg fir unsri Stadt e großi Ehr.
Jo dumme S . . ch, ych gseh in däm Fall ehnter finschter:
Jetz hämmer numme wider e Guggemusig mehr!»
(D Grundele)

«Les quatre Barbus – zut alors –
Hän Nochwuggs griegt in ihrem Chor!
Statt vier sins nämmlig fimf jetz laider,
Et le quatrième s appelle Arnold Schneider!»
(D Standpauke)

«En Elifant vom Circus Knie,
E halbi Fyrwehrkompagnie,
Siibe Hundesportler und e Pullmotor.
Hundert Gummiknippelschwinger,
Dryzäh Fallschirmabespringer
Und zwai Freistilringer rugge langsam vor.
Denn duet me schließlig ganz verstohle
No Versterggig ane hole. –
So drybt me z Ziri, s isch e Schand,
Drei Passanten uusenand.»
(D Mischtgratzerli)

«Me hätts nit dänggt, doch jetz hets glängt, e scheeni Sauerei:
Jetz hämmer au scho Fraue by der Basler Polizei.
S wird allerdings sehr vyl verlangt, ains-sibzig groß muesch sy,

Und Bruschtumfang e Meter obedry.
Doch häll sy darfsch nit uff der Platte, s wär katastrophal,
Denn däwäg passisch nit zuem männlige Personal.»
(D Silberdischtle)

«S Wort ‚Kolle', das jaggt di efang us de Hose!
Schon e Kolleratur-Sopran duet is verblose.
Im Zolli verfolgen is d Kollebri.
Und d Kinder wän hit in e Schuelkollenie.
Und d Zircher, mit em sprochlige Kollektiv-Schade,
Lächze non eren Après-Ski-Kollympiade!»
(Stächmugge)

Und jetzt noch ein paar Müsterchen aus der Flut der *Cliquenzeedel.*

Luft- und Wasserverschmutzung
«Z Basel an mym Rhy,
O wie stinggt d Chemie,
Waiht nit d Luft so kläbrig digg,
Die ganzi Stadt isch ai Fabrigg.
D Gygi, d Ciby, d Sandoz und au s Rosche
Stilpe fräch e großi Glosche
Voller Rauch und voller Gstangg
Vom Gaswärgg bis an d Aeschebangg.»
(Junge Garde VKB)

Der nasse Sommer
«Isch ächt vom Räge oder vom Iberborde
Der Comité-Lotz eso roschtig worde? . . .
. . . D Bettnesser sin jetz hailos froh,
Si sin guet dur dä Summer ko.»
(D Schlurbbi vo de Schnuurebegge)

Museumswochen
«Der Alfred (mit Brissago) glaubt:
‚By uns isch alles lycht verschaubt,
Doch will ych eich emol verzelle,
Was mir em Volgg hän zaige welle:
Zum Byschpyl het s Naturhischtorisch
E Sensation, wo wirgglig wohr isch.
Me het, ych sag das unumwunde,
S Fossilium semper vivens gfunde,
Wo drotz em lycht verstrubte Mage
E Nazi-Zytig mag verdrage.
Au d Velggerkundler leen mi wisse,
Hän grad zwai feini Läggerbisse:
E Schuelpopanz mit schwarzem Bart
Als Fetisch nach Kartauser Art
Und im Bapyrmuseum s Blatt
Vom Gustav Adolf Dürrematt.'»
(Olympia Alte Garde)

Soja-Fleisch
«Kasch gar nyt mache, au wenns der nit baßt,
Wirsch vo der ‚Sojabohnditis' erfaßt . . .
. . . ‚O bohne mio' heersch gsunge vom Lanza,
S Färnseh bringt däglig jetz ‚Sojabohnanza'.»
(Basler Bebbi)

«Und dällerfertig haißt das Ding
Neanderthaler-Häppening.»
(Glunggi)

Zürich
«Wenn in der Sunne z Gstaad schneewyßi Fleggli danze,
Gän aim im Schatte z Ziri d Schugger uff der Ranze;
Wenns in de Bärge Schnee het, hets in Ziri Drägg,
Und wenns hit z Ziri Schnee hätt, wär er morn ewägg.»
(Schnooggekerzli)

«S Orcheschter isch uff Basel ko,
Nur ains macht mir Gedangge:
Was gfallt enen ächt besser do –
Mir oder unsri Frangge?
Im Uusverkauf vo der Kultur
Isch Ziri an der Spitze;
Derfir hän si e Garnitur
Vo Wasserwärfer-Spritze.»
(Rumpel-Clique)

Pille
«Byme Zwaier, in der Gnille
Sticht mer eppis in d Pupille:
Iber d Pille mit skurille
Grille kennt me Zeedel fille.»
(Junte vo dr Alte Richtig)

«Dangg sym Pilleli-Complexus
Kennti, coram publico,
Als Lapsus Magnus Pillus Sexus
Der Boobscht in d Kirchegschicht ygoh.»
(Schnuderbeeri)

Studenten und Mensa
«D Studänte wän e ‚Mensa deck dich'.
Der Beppi spiilt der ‚Esel streck dich'.
Y wett, jetz schreit zem Dangg das Pagg
Bald wider: ‚Knüppel aus dem Sack!'»
(Spale-Clique)

Stadthaus-Renovation
«Als Dänggmolpfläger dängg ych mänggmol:
So scheen wien ych pflägt kain e Dänggmol!
Y schloh drum vor, me sag ab morn
Em Gämpestolle 's Lauberhorn'.»
(Olympia)

Exodus vom Wenkenhof
«Und mit der Haute-Volée vo geschter
Fyrt Xandi syni Ryter-Feschter,
Blagiert mit Moler und Poete,
Mit Carl-Jacob de Cekadete
(Wo, ohni daß er dänggt und blinzlet,
Ins Wänkehofbuech s Vorwort brinzlet) . . .
. . . S kennt d Petersgmaind, statt Händel z fiehre,
Der Kirche-Schatz dert deponiere,
Nodäm en abgSchatzt het d Synode –
Daß d Kirche händlet, isch jetz Mode
(Kai Wunder, duet doch an der Spitze
Der Sigrischt statt em Pfarer sitze).»
(Alti Schnooggekerzli)